

# BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

<p><b>Abonnement</b>                  In Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung                  Vierteljährlich 8 Lei noi (Frank), halbjährlich 16 Lei noi                  (Frank), ganzjährlich 32 Lei noi (Frank). Im Anlande                  kommt man bei allen Postanstalten unter entsprechendem                  Portozuschlag.                  Zuschriften und Geldsendungen franco.                  Manuscripte werden nicht zurückgestellt.                  Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 20 Bani.</p>	<p><b>Administration und Redaktion:</b>  <b>Strada Smârdan No. 51,</b>                  (zu ebener Erde),                  im <b>HÔTEL CONCORDIA,</b>                  rechts neben dem Haus-Eingange.</p>	<p><b>Inserte</b>                  die 6-spaltige Pettzelle oder deren Raum 15 Ctms.; bei                  Wiederholungen entsprechenden Rabatt. — In Deutschland                  und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche                  Agenturen der Herren Rudolf Mosse und Saasenfeldt &amp;                  Bogler, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen. An-                  noncen aus Frankreich, England, der Schweiz und Bel-                  gien vermittelt ausschließlich die Agence Libre, Paris,                  Rue Notre-Dame des Victoires 50 (Place de la Bourse).</p>
---	--	--

N 109. Mittwoch, 13. (3.) Mai 1889 X. Jahrgang.

## Das Budget des Etats 1889—90.

Bukarest, 14. Mai 1889.

Die „Indep. roum.“ veröffentlicht heute das Ergebnis der bisherigen Thätigkeit der Budgetkommission hinsichtlich der Herstellung des Gleichgewichtes im Budget des Etats 1889—90. Darnach hätte die Commission vorgeschlagen, das Defizit von Netto 6,473,000 Fcs, welches das vom früheren Finanzminister Ghermani der Kammer unterbreitete Budget aufwies, durch folgende Ersparnisse in den Ausgaben und Erhöhungen der Voranschläge in den Einnahmen zu beseitigen:

### Ersparnisse.

Im Budget der Ministerpräsidentschaft . . .	3.200
„ „ des Minist. des Innern . . .	7.400
„ „ „ Domänenministeriums . . .	51.735
„ „ „ Minist. d. Aeußern . . .	9.100
„ „ „ Kriegesministeriums . . .	194.805
„ „ „ Minist. f. öff. Arbeiten . . .	68.650
„ „ „ Kultus- u. Unterrichtsminist. . .	218.999
<b>Total: Francs</b>	<b>553.889</b>

Von diesen Ersparnissen kommen jedoch 5.312 Francs in Wegfall, da die Budgete des Finanz- und Justizministeriums um diese Summe erhöht wurden, so daß die Ersparnisse sich auf Francs 548.577 stellen. Hierzu kommen 1,024.000 Fcs., die aus der Unifikation der bei der Deposition und Konfignationskasse kontrahirten Anleihen erzielt werden, 526.000 aus den für das Agio vorgesehenen Fonds und 350.000 Francs Ersparnisse in den für die Uebermittlung der Annuitäten der Staatsschuld im Ausland vorgesehenen Summen, so daß sich die gesammten, bisher erzielten Ersparnisse auf 2,448.577 Francs belaufen.

### Erhöhung der Voranschläge.

Die Voranschläge des Finanzministers Ghermani in den Einnahmen wurden in den nachfolgenden Posten erhöht:

Zölle um . . . . .	Francs 1.000.000
Stempel um . . . . .	250.000
Waldverkauf um . . . . .	300.000
Landverk. in die Dobrudscha um . . . . .	250.000
Nationalbank um . . . . .	270.000
Landwirtschftl. Kreditanst. um . . . . .	230.000
Steuerrückstände . . . . .	800.000
Maisschulden . . . . .	250.000
<b>Total Francs</b>	<b>3.350.000</b>

Da jedoch die bisher erzielten Ersparnisse inklusive der Erhöhungen der Voranschläge nur 5.798,577 Francs ausmachen und somit noch 1.074,423 Francs ungedeckt bleiben, so schlägt der Finanzminister zur vollständigen Herstellung des Gleichgewichtes vor: Erstens die Zollsätze des autonomen Tarifes betreffend die Schuhwaaren und Woll- und Baumwollgewebe aus Oesterreich herabzusetzen, wodurch eine Mehreinnahme von wenigstens 550,000 erzielt werden könnte; zweitens die Grundsteuer zu unifiziren, da diese Unifikation ein Mehr in den Einnahmen von etwa 660,000 geben würde. Sollte jedoch die Kammer nicht geneigt sein, diese Voranschläge des Finanzministers anzunehmen, so wird die Budgetkommission nach Ansicht des Organes aus der Strada Clementei wohl noch im Stande sein, in irgend welchen Ausgabeposten, die zur Deckung der restlichen Summe erforderlichen Ersparnisse noch vorzunehmen.

Wie somit aus dem Vorstehenden hervorgeht, hat die Budgetkommission die seinerzeitigen Versicherungen des Ministerpräsidenten, daß das Gleichgewicht im Budget ohne Einführung neuer Steuern hergestellt werden kann, auf dem Papier als gerechtfertigt erwiesen. Eine andere Frage ist es jedoch, ob die Wirklichkeit dem Ministerpräsidenten Recht geben wird. Die Zukunft wird lehren, ob die erzielten Ersparnisse dem regelmäßigen Gang der Staatsmaschine zuträglich waren oder nicht. Ausfallend ist es aber, daß gerade in dem Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums der größte Abstrich vorgenommen wurde. Ein Ausfall von 219,000 Francs in dem ohnehin nicht reich genug dotirten Budget dieses Ressorts bedeutet eine starke Einschränkung der gedeihlichen Entfaltung des wichtigsten Zweiges unseres öffentlichen Lebens. Durfte Herr Lascar Catargiu, der ohnehin schon stark im Geruche des Reaktionsarismus steht, die Art an den Baum anlegen, der kaum angefangen hat, Blüten zu treiben? Die Sparsamkeit im Staatsleben ist eine eben solche Tugend, wie im privaten. Darf sie aber schon in diesem nicht auf Kosten der edleren Bedürfnisse der Menschen erfolgen, um wie viel weniger darf dies im Staatsleben der Fall sein!

Doch kann man sich schließlich mit der Verminderung der Ausgaben des Staates versöhnen, wenn man an den Zweck, der hierbei verfolgt wird, denkt, wenn man sich sagt, daß es ja nicht ausge-

schlossen ist, daß die gedeihliche Fortwirkung der öffentlichen Institutionen hierunter nicht leiden werde. Ganz anders aber gestaltet sich der Sinn, wenn man an die Erhöhung der Einnahmen denkt. Wo liegt die Bürgschaft dafür, daß die neuen Voranschläge sich bewähren werden? Lehrt nicht vielmehr die Vergangenheit, daß bisher noch in jedem Budget die Voranschläge in den Einnahmen hinter der Wirklichkeit zurückblieben, eben weil es den jeweiligen Finanzministern nur darum zu thun war, den gesetzgebenden Körperschaften ein Budget zu präsentiren, das in den Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht hielt? Daß die Zölle um eine Million, die Stempelsteuer um eine Viertelmillion mehr ergeben werden, als Herr Ghermani seinerzeit angenommen hat, ist eine Behauptung, für welche wir vergeblich auch nur einen Schein von Begründung ausfindig machen können. Weiter sollen die Steuerrückstände eine Summe von 800,000 Francs und die Maisschuld der Bauern an den Staat eine solche von 250,000 Francs im nächstjährigen Etat abwerfen. Kann und darf man aber glauben, daß diese Annahme sich verwirklichen werde? Von wem rühren die Steuerrückstände her? Von solvablen Leuten doch nicht, sondern von jenen Bauern, die von Noth und Elend getrieben, im vorigen Jahre in hellem Aufstande ihr künftiges Heil gesucht haben. Anzunehmen, daß von diesen Bauern Rückstände eingetrieben werden können, ist mehr als ein falscher Optimismus, ist harter, ungerechter Sinn. Diese Bauern haben nichts und sie werden froh sein, wenn sie den laufenden Steuern gerecht werden können. Merkwürdig! Gerade Diejenigen, die am lautesten über die Härte der Eintreibung der Steuerrückstände unter dem Regime Bratianu geschrien haben, diese schieden sich an, zu derselben harten Maßregel ihre Zuflucht zu nehmen. Und weshalb? Weil sie nicht den Muth der offenen Ueberzeugung haben, weil sie mit Palliativmitteln ein Uebel bekämpfen zu müssen glauben, für dessen Beseitigung ihre Vorgänger im Amte eine radikale Kur vorgeschlagen haben. In dem Budget, welches der Finanzminister Verneşcu der Kammer präsentiren wird, ist nur ein Punkt, auf den man mit Befriedigung blicken kann, die Herabsetzung der Zölle auf Schuhwaaren und Woll- und Baumwollgewebe aus Oesterreich. Leider ist geringe Aussicht vorhanden, daß dieser Vorschlag des Finanzministers accep-

## Skizzen des „Bukarester Tagblatt“.

### Jonel Fortunat.

Ein Roman aus Rumänien von Marco Prociuer.

(35. Fortsetzung.) (Repr. aus „Ueber Land u. Meer“.)  
 Die Geschichten, die dem Popen Konstantin Sonntags um die Mitternachtstunde begegneten, fanden sonst wenig gläubige Ohren, weil Seine Heiligkeit um diese Stunde des genannten Tages gemeiniglich in einem stark bekneipten Zustande nach Hause zu torkeln, respektive in irgend einem Straßengraben allerhand abenteuerliche Träume zu träumen pflegte, die er nachträglich für bare Wirklichkeit ausgab; aber die Geschichte von dem verdächtigen Geräusch in der Wohnung des Herrn Belic wurde ausnahmsweise geglaubt, und Jleana, die große, breitspurige Ehehälfte des Bürgermeisters, wurde von den Weibern in Banesti wie ein Phänomen angestaunt, bewundert, ja, vielfach beneidet, denn ein Weib, das die Kühnheit hat, ihren Mann zu ohrfeigen, ohne daß dieser dagegen zu remonstriren wagte, war seit Menschengedenken in Banesti nicht vorgekommen.

Herr Dumitru Belic ertrug sein Geschick wie ein Philosoph mit stiller Resignation; manchmal freilich beschlich ihn der traurige Gedanke, warum gerade ihn der Himmel dazu ausersehen, um durch ein Exempel zu illustriren, daß der biblische Satz: „Er soll dein Herr sein,“ auch im umgekehrten Sinne seine Geltung habe. Aber wenn er die schöne, volle Büste seiner Frau betrachtete, verflüchtigte sich gar rasch dieser traurige Gedanke und er freute sich darüber, daß er ein so starkes, wohlgebautes Weib sein eigen nenne, und tröstete sich mit dem Gedanken, daß ein Mann um diesen Preis einige Handgreiflichkeiten willig mit in den Kauf nehmen müsse. Dieser Trost stärkte das Gemüth des Herrn Dumitru Belic auch am Abend vor jenem Sonntag, an welchem die Volksversammlung in Banesti stattfinden sollte. Herr Belic hatte, um diese Manifestation zu einer recht imponiranten zu gestalten, einige Tage zuvor unablässig agitirt, er hatte sogar eine sehr schöne Rede ausgearbeitet, die er mit selbstgefälligem Behagen seinem Weib vorgelesen und bereits im voraus in dem Genuß geschwelgt, den ihm der Moment bereiten werde, wenn seine zündenden Worte die Freisassen elektrisirten; aber in letzter Stunde noch wurde dem würdigen Bür-

germeister ein gar arger Strich durch die Rechnung gemacht. Madame Fortunat hatte nämlich Jleana aufs Schloß rufen lassen, und als diese nach einigen Stunden zurückkehrte, pflanzte sie sich kerkzengerade vor ihren Gatten hin und sagte kurz und bündig: „Du wirst morgen Deine Rede nicht halten, Tica!“  
 Wenn Jleana die zärtliche Abkürzung seines Vornamens gebrauchte, so ahnte Herr Dumitru Belic, durch bittere Erfahrungen gewizigt, daß ein Gewitter im Anzuge war.  
 „Warum?“ fragte er kleinlaut.  
 „Aus tausend Gründen!“ sagte Jleana. „Madame Fortunat ist über Deine Wühlereien sehr aufgebracht. Wenn Dein Mann Lust hat, einige Zeit im Gefängniß zu sitzen, so mag er nur weiter agitiren“, hat sie mir gesagt. Du wirst also Deine Rede nicht halten, Tica, laß andere sprechen. Mußt Du denn in alles Deine Nase stecken?“  
 „Das ist Politik, mein Kind,“ sagte Herr Dumitru Belic ernst, „das versteht ihr Weiber nicht.“  
 „Politik!“ lachte das starke Weib; „und ich verstehe nichts davon, Tica? Wirklich, ich verstehe nichts davon?“  
 Sie war bei diesen Worten ganz nahe an ihren











Empfehlenswerte Hotels:

In denselben sind angekommen:

Ingo's Grand Hotel de France. Oberst Vrabi Senator... Dr. med. Baumier u Frau, Bukarest. Helbers, Kaufm., Düsseldorf...

Kurs-Bericht vom 14. Mai u. St. 1889.

Wechselstube C. STERIU & Comp. Strada Lipscaui No. 19.

Table with exchange rates for various currencies and bonds. Columns include 'Bukarester Kurs', 'Kauf. Verkauf.', and 'Berlin'.

Inhaber Turn-Hallen

Unser Verein begehrt Sonntag, den 19. Mai u. St. die Feier seines 22. Stiftungsfestes durch ein Festbankett...

welches Abends 6 Uhr in der Turnhalle stattfindet. Anmeldungen zum Bankette werden bis einschliesslich Freitag, den 17. Mai bei Herrn Karnbach...

Bukarest, den 9. Mai 1889.

I. Dampfbrauerei in Rumänien Carol H. Oppler. (6 verschiedene Medaillen u. Ehren-Diplome.)

„Colosseul Oppler“ Sala Imperiala Erstes Debut des Fantoches Theater aus Wien. In einigen Tagen Debut der weltberühmten Akrobatenfamilie E. Becker...

Bekanntmachung. Ich beehre mich, den P. T. Interessenten bekannt zu geben, dass ich in der Calea Dorobantilor No. 18 eine Tischlerei...

Medic. & Chirurg. Dr. VIANU, Spezial-Arzt für Augenkrankheiten, heilt gründlich und schmerzlos nach einer neuen Methode Syphilis und Geschwüre...

Dr. THÖR, Spezialarzt für Syphilis und 306 3 Manneschwäche seit 18 Jahren (1870), ordnirt von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. Strada Emigretu 3...

Theofil Scheidegger, Kunstgärtner, Strada Brezoianu No. 25, hat stets vorräthig die seltensten exotischen Pflanzen...

Generalvertretung für Rumänien SCHWEIZER CHOCOLADE A. MAESTRANI ST. GALLEN SCHWEIZ S. Louis Singer

Ziegelei-, Kalk- und Cement-Werksbesitzer! Ring-, Kammer-, Kasler und Gasöfen nach neuestem Patente bauen ich solid und billig...

AUX QUATRE SAISONS Calea Victoriei 72 empfiehlt als Novität für nur 20 Lei noi 2 Portieren „Micado“ 4 Meter lang mit dazu gehörigen altdentschen, vernickelten Vorhangketten.

Orthopädische Heilanstalt Salzburg-Parsch, 15 Minuten von der inneren Stadt entfernt. Aufnahme und ärztliche Behandlung von Verunstaltungen des Körpers...

Der Stein der Weisen. Illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie. Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Rumänische Eisenbahnen Fahrplan giltig vom 3./15. November 1888 ab. Abgang der Züge von Bukarest: Nach Bloești, Buzen, Braila, Galaz, Roman, Jassy, Unghevi...

